



Bregenz, 17.10.2018

Architekturwettbewerb

Im unteren Schwellenbereich - einstufig, geladen, anonym

Auslober

Gemeinde Lochau, vertreten durch Bürgermeister Dr. Michael Simma
6912 Lochau Landstrasse 22

Gegenstand

Neubau eines Infrastrukturgebäudes für das Strandbad Lochau

Protokoll

über die am 17.10.2018 stattgefundene Sitzung des Preisgerichtes zur Beurteilung der aufgrund der Wettbewerbsausschreibung eingelangten 11 Projekte für das Infrastrukturgebäude beim Strandbad Lochau, erstellt von Architekt DI Josef Fink, Bregenz

Um 09.00 Uhr sind nachstehende Mitglieder des in der Ausschreibung genannten Preisgerichtes im Gemeindeamt Lochau zusammengetreten:

Sachpreisrichter

Dr. Michael Simma, Bürgermeister

Andreas Karg

Dr. Frank Matt

Karl-Heinz Lau - entschuldigt

Jeannette Greiter - entschuldigt

Fachpreisrichter

Architekt Mag. Maximilian Luger, Vorsitzender

Architektin DI Helena Weber, stv. Vorsitzende

Architekt DI Philipp Lutz

Architekt DI Dr. Bernhard Fink

Beratende Mitglieder ohne Stimmrecht

DI Karin Meid - Bächle, Mitglied des Gestaltungsbeirates Lochau

Günther Bader, Bauamtsleiter Lochau

Gerold Apollonio, Bauamt Lochau

DI Ulrich Grasmugg, Raumplanungsstelle des Landes Vorarlberg

Werner Kohler, Bademeister

Vorprüfung

Architekt Josef Fink, Bregenz

Bürgermeister Michael Simma begrüsst um 09.00 Uhr alle Anwesenden und betont die Bedeutung des Infrastrukturgebäudes beim Strandbad Lochau für die weitere Entwicklung des Uferbereiches. Er stellt fest, dass anlässlich der konstituierenden Sitzung des Preisgerichtes bereits Architekt Mag. Maximilian Luger zum Vorsitzenden der Jury und Architektin DI Helena Weber zu seiner Stellvertreterin gewählt wurden.

Die Schriftführung übernahmen DI Philipp Lutz.

Bürgermeister Simma übergibt das Wort dem Vorsitzenden Maximilian Luger.

Dieser stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Zudem macht er auf die Verschwiegenheitspflicht der Mitglieder des Preisgerichtes bis zum Abschluss des Verfahrens aufmerksam und er stellt nach Befragung fest, dass keine Befangenheitsgründe vorliegen.

Der Vorprüfer berichtet, dass alle Wettbewerbsarbeiten termingerecht eingegangen sind.

Im Ausschreibungstext und im Protokoll des Hearings wurde vermerkt, dass keine Schaubilder zugelassen sind. Trotzdem waren einige Teilnehmer der Ansicht, nicht geforderte und nicht gewünschte Unterlagen abgeben zu müssen Dies ist unverständlich und unkollegial. Alle betroffenen Zusatzunterlagen wurden von der Vorprüfung abgeklebt.

Der Vorprüfungsbericht wird allen Mitgliedern des Preisgerichtes übergeben. Alle Kennzahlen der Wettbewerbsarbeiten wurden überklebt und mit neuen Nummern versehen. Die Prüfung umfasst nur die quantifizierbaren Eigenschaften der Wettbewerbsarbeiten wie Nutzfläche, Bruttogeschossfläche, Bruttorauminhalt etc.

Zudem wurde die Einhaltung der in der Auslobung definierten Ziele und Vorgaben wie die Trennung der Bereiche für Strandbadnutzer und externe Gäste, Einhaltung Raumprogramm etc. und die baurechtlichen Aspekte wie Bauabstandsflächen, Barrierefreiheit etc. geprüft.

In der Folge werden die Aufgabenstellung, die Zielsetzungen und die festgelegten Bewertungskriterien besprochen. Der Vorsitzende schlägt vor, die Projekte in einem ersten Informationsrundgang zu sichten und die Vorprüfung erläutert die Ergebnisse der Prüfung.

Der erste Informationsrundgang dauert bis 10.20 Uhr.

Danach erfolgt eine ausführliche Diskussion zu folgend Punkten:

- Ausführung des Eingangssituation für das Gebäude - Durchmischung Fussweg / Radweg/ Zugang Strandbad
- Umgang mit den Bestandsbäumen - welche sind erhaltenswürdig
- Umgang mit der Sichtverbindung Fuss- Radweg zum See
- Ausgeschiedene Projekte können mit Mehrheitsbeschluss wieder zurückgeholt werden

Von 10.25 bis 12.10 und von 12.50 bis 14.00 Uhr wird der erste Wertungsdurchgang in umgekehrter Reihenfolge durchgeführt, bei dem alle Projekte ausscheiden, welche keine Pro-Stimme eines Jurors erhalten.

Die Entscheidungen sehen im Detail wie aus:

Die Projekte 11, 07 und 06 bleiben einstimmig in der Wertung,

Projekt 03 erhält 5 Pro - Stimmen

Projekt 01 und 04 erhalten je 3 Pro - Stimmen

Projekt 08 erhält eine Pro - Stimme und bleibt in der Wertung

die Projekte 10, 09, 05 und 02 erhalten keine Pro – Stimme und scheiden damit aus.

Von 14.00 bis 15.15 Uhr werden die Projekte im 2. Wertungsrundgang nochmals analysiert. In den 3. Wertungsrundgang gelangen nur Projekte mit qualifizierter Mehrheit.

Die Entscheidungen sehen im Detail wie folgt aus:

Die Projekte 08, 04, 07 und 01 werden in dieser Reihenfolge jeweils einstimmig in der 2. Runde ausgeschieden.

Damit verbleiben die Projekte mit den Nummern 03, 06 und 11 für die Preisränge. Die drei Projekte der Preisränge werden nochmals in direktem Vergleich besprochen und auf Antrag werden um 17.00 folgende Entscheidung getroffen:

Projekt Nummer 03 wird einstimmig mit dem 3. Preis ausgezeichnet.

Projekt Nummer 06 wird mit 6:1 Stimmen mit dem 2. Preis ausgezeichnet

Projekt Nummer 11 wird mit 6:1 Stimmen mit dem 1 Preis ausgezeichnet.

Die Projekte werden wie folgt beschrieben:

Projekt 11 - 1.Preis

Die vom Verfasser gewählten Wortverbindungen „zwischen See und Landschaft, einfach und unmittelbar sowie angemessen und wirtschaftlich“ zeigen sehr schön die Gesamthaltung des Projektes.

Beginnend bei der Wahl des Standortes setzt das Projekt auf bewährtes und respektiert natürliche und bauliche Grenzen.

Die vorgeschlagene Lösung des Eingangsbereiches mit einem zurückversetzten, bedachten Zugang entspannt die Lage am Verkehrsweg und sichert durch eine längs gerichtete bauliche Anlage mit Wasserbecken und Fahrradabstellbereichen den Zugang zum vielbefahrenen Radweg.

Die dem Sanitär- und Umkleidegebäude vorgelagerten Abstellplätze sind überschaubar angeordnet, die letzte Reihe zum Fußweg ist zu überdenken.

Der Badegast betritt das Gebäude über eine gut kontrollierbare Schleuse vorbei an der Kassa mit klarer Orientierung für Umkleide- und Sanitärzone rechts, sowie dem Gastronomiebereich links.

Der durchgesteckte Kiosk schafft die Bedienung sowohl der Gäste, die das Bad nicht betreten, als auch der Gäste, die die Terrasse frequentieren.

Eine Trennung von Badegästen als auch Terrassenbesuchern ist auszuformulieren.

Grundsätzlich respektiert das Projekt den alten Baumbestand und schafft mit dem gestuften Wandschirm Intimität in der Badeanlage.

Die vorgeschlagene Farbgebung des in weiß gehaltenen Baukörpers schließt an internationale Traditionen derartiger Anlagen.

Der längs gerichtete Technikaufbau mit Schriftzug ist in seiner Dimension zu überprüfen, die Namensgebung mit dem Auslober abzustimmen.

Das Projekt überzeugt in fast allen seinen Formulierungen die Jury und wird dem Auslober zur Umsetzung empfohlen.

Projekt 06 - 2.Preis

Das Projekt besticht bis zuletzt durch seinen heiteren, ferialen Auftritt mit offenen und urbanen Raumangeboten. Das grosszügige Flugdach wirkt als weit gespanntes Portal, es vereint Badegäste mit Passanten. Die Verteilung von Sonne, Beschattung und Bepflanzung erscheint ausgewogen und vielfältig nutzbar.

In der abschliessenden Diskussion wird jedoch das gesamte Areal als eher abzugrenzende Zone der Ruhe beschrieben und auch langfristig so gewünscht. In dieser speziellen Lage muss daher das Gebäude Teil einer Abgrenzung sein. Der vorgelegte Entwurf erfüllt aber genau diese Funktion nicht.

Als Solitär in einem Park oder auf einem Stadtplatz wäre es sehr gut vorstellbar.

Projekt 03 - 3.Preis

Das projektierte Gebäude ist südöstlich des Kugelbeerbaches, etwa mittig im Freibadgelände positioniert. Die Vorderkante des Gebäudes schliesst direkt an die den Fuss- und Radweg begleitende Hecke an. Ein durchlaufendes Vordach entlang des Radweges ermöglicht einen verkehrsberuhigten, witterungsgeschützten Zugang. Als Längsbaukörper konzipiert, verfügt er über zwei Zu- bzw Durchgänge die einerseits das Freibad, andererseits die Gastronomie erschliessen. Diese geben direkt den Blick auf den See frei und münden auf eine seeseitig vorgelagerte, durchlaufend überdachte Terrassensituation.

Konstruktiv ist das Gebäude als Holzbau konzipiert, das auskragende Dach an den Längsseiten wird von schlanken Stützen abgefangen, welche die Ansichten des Gebäudes markant rhythmisieren.

Der Baukörper ist in sich klar strukturiert und verfolgt in seiner Ausformulierung einem unaufgeregten, funktionalen Ausdruck. Die Rhythmisierung der feingliedrigen Stützen verleihen dem Gebäude eine schlichte Eleganz. Die Aufenthaltsqualität der teilweise überdachten Terrasse ist sehr hoch.

Der Zugang in das Gebäude erfolgt sehr unmittelbar und lässt ein grosszügiges Ankommen vermissen. Problematisch wird vor allem die funktional mangelhafte Konzeption des Zuganges zur Gastronomie in Bezug auf einen geregelten Eintritt in das Bad gesehen. Dieser ist von der Terrasse des Kiosk in den Strandbadbereich kaum möglich und nur schwer überprüfbar.

Projekt 01

Sowohl die Positionierung des Gebäudes als auch seine formale Anmutung und stringente Grundrissorganisation weisen ein hohes Mass an Qualität auf.

Die tiefe Staffelung des Gastgartens mit fünf Tischreihen kann jedoch räumlich nicht überzeugen und ist funktionell (Trennung der Besucher) ungünstig. Der überdeckte Zugangsbereich stellt zwar eine klare Geste dar, ist jedoch für den zu erwartenden Sommerbetrieb mit einer erheblichen Anzahl von Gästen eine zu knapp formulierte Lösung. Eine etwas grosszügigere Herangehensweise wäre für das Projekt vorteilhaft gewesen.

Projekt 02

Das Projekt sucht die Lösung der gestellten Aufgabe in der Aufteilung des Raumprogrammes auf zwei Baukörper auf ein und derselben Bodenplatte, die gleichzeitig eine öffentliche Terrasse und eine Überplattung des Kugelbeerbaches darstellt. Ein besonderes Merkmal stellt die Idee einer halbschalenförmigen Überdachung der nutzbaren Dachterrasse dar, die jedoch in ihrer Ausformulierung in keiner Weise zu überzeugen vermag. Es ist auch unklar, welche funktionale und räumliche Rolle das dem Projekt vorgelagerte "Sonnenuntergangsdeck" spielen soll.

Projekt 04

Das Projekt sieht eine Setzung zweier schmaler langgestreckter Baukörper mit einer Gesamtlänge von ca 119 Metern vor. Das Abrücken vom bestehenden Fuss- und Radweg erzeugt eine schmale Vorplatzsituation, die auch als Fahrradabstellplatz genutzt wird. Die Schnittstelle der beiden Baukörper liegt als Aussichtsplattform auf dem Kugelbeerbach, daneben definiert ein schmaler Durchgang den Eintritt zum Bad. Ein weiterer Zugang ist dem Gastronomiebereich vorbehalten.

Die Langstreckung der beiden Baukörper erzeugt eine Barrierewirkung zum See, welche zwar teilweise unterbrochen wird, dennoch über einen langen Weg die Sicht zum Wasser verhindert. Generell vermag das Projekt trotz einiger spannender Elemente und Ansätze in seiner Ausformulierung und funktionalen Gliederung nicht zu überzeugen.

Projekt 05

Das Projekt zeigt einen langgestreckten rechteckigen Baukörper, überdeckt von einem teilweise auskragenden Flachdach. Zwei Nebengebäude mit dienenden Funktionen flankieren den Hauptbaukörper. In den so entstehenden Lücken sind zwei gleichrangige Zugänge situiert.

Hier liegt auch ein Problem des Projektes: Die beiden Eingänge konkurrieren miteinander, sie sind weit voneinander entfernt und sie führen an Nebenfunktionen wie Müllraum und WC-Bereichen entlang.

Projekt 07

Die Projektanten situieren die Gastronomie teilweise über dem Kugelbeerbach und setzen die Umkleiden nordwestlich (Richtung Kaiserstrand) . Die Vorplatzsituation mit getrenntem Fuss - und Radweg, die einzelne Durchgänge aufweisen führen die bestehende Qualität weiter. Aus Rücksicht auf den Baumbestand wird die Aussenwand des Umkleidetraktes eingeklappt, was die Eingangssituation aus Dorfichtung akzentuiert. Die Grundrissorganisation wirkt aufgeräumt und klar, der Bereich des Gastgartens wird in der Gebäudebreite Richtung Südosten verlängert und teilweise überdacht bzw mit einer Pergola

gefasst. Die Dachgestaltung ist als flaches Walmdach mit vorgelagerter Pergola vorgeschlagen. Der First orientiert sich an der eingeklappten Erdgeschosswand. Daraus resultieren leicht verwundene Dachflächen.

Die vorgeschlagene Eingangssituation wirkt proportional sehr angenehm und trennt die Bereiche Gastronomie und Baden übersichtlich. Die südöstlich angeordnete Terrasse lässt sich in der Mischung der Aussengäste und Badegäste nicht einfach organisieren. Der Kompromiss der teilweise überdachten und offen Terrassen, die mit der Pergola gefasst sind, führt zu leichter Irritation der sanft geformten Dachflächen. Weiters wird das Heranbauen an die bestehende Baumstruktur technisch als sehr kritisch betrachtet, jedoch gestalterisch die Vernetzung und Durchdringung der Dachfläche als sehr gelungen gesehen.

Projekt 08

Die Verfasser platzieren parallel zum Fussweg die Fahrradabstellplätze und setzen direkt anschliessend eine 180 Meter lange Klinkermauer, die durch zwei schmale Eingänge (Kiosk - Strandbad) unterbrochen ist. Dahinter werden die Funktionsgebäude angedockt. Die mit Stahlbetondecken überdachten Gebäude ragen etwa 1,70 Meter über die Mauer und nehmen in etwa die Hälfte der Länge ein. Die verbleibenden Bereiche werden als Sonnendecks ausgeführt. Durch das Auseinanderziehen der Funktionen im Grundriss führt es im Betrieb zu langen Wegen für Besucher und Personal, was den Aufenthalt im Bad erschwert.

Die klare Haltung zum öffentlichen Raum, der durch die geradlinige Setzung der Mauer unterstrichen wird, wird durch die massiven Dächer der Pavillons konterkariert.

Von der Jury wird der Ansatz der Mauer als diskussionswürdig eingestuft, jedoch die Setzung der Funktionen und deren Ausformulierung lassen kein homogenes Bild entstehen.

Projekt 09

Das Projekt zeigt einen längs gerichteten Baukörper parallel zum Radweg. Der Neubau führt über den alten Standort nach Nordwesten hin über den Kugelbeerbach, im südöstlichen Teil geht er in eine Zweigeschossigkeit über. Die Erdgeschosszone ist im Bereich des Kugelbeerbaches durchbrochen und teilweise überplattet. Zudem werden im Mündungsbereich des Baches zusätzliche Liegestufen angeboten.

Das Projekt zeigt eine konsequente Lösung in Bezug auf die funktionalen Anforderungen und Trennungen. Die Auframpung in ein zusätzliches Obergeschoss ist allerdings mehr der Abwicklung des Fahrradverkehrs geschuldet und sie erfährt dadurch eine Dynamik, die in der formalen Gestik des Gebäudes deutlich überzogen wirkt.

Die Gästeterrasse des Kiosks im Obergeschoss erscheint zwar verlockend, dürfte im betrieblichen Ablauf aber einige Probleme aufwerfen.

Die Überplattung des Kugelbeerbaches bietet zwar freie Sicht in das Bachbett, sie vermag in Ihrer räumlich architektonischen Ausformulierung jedoch nicht zu überzeugen.

Das Projekt liefert in seiner Gesamtheit und auch hinsichtlich des aussenräumlichen Umgangs entlang des Nordufers des Kugelbeerbaches letztendlich keinen wirklich überzeugenden Beitrag für die gestellte Bauaufgabe.

Projekt 10

Das Projekt erscheint hinsichtlich seiner linearen Grundstruktur und Ausrichtung parallel zum Radweg schlüssig und nachvollziehbar.

Die grundlegenden funktionalen Anforderungen, so auch in der Trennung zwischen Strandbadbesucher und Kioskkunden sind soweit gelöst. Für das Abstellen der Fahrräder werden ausreichend bemessene Flächen angeboten.

Der Entwurf verharrt jedoch zu stark in seiner Funktionalität. Die in einer überhöhten Zentralhalle etablierte Besucherterrasse offenbart sich eher als Durchgangszone zwischen Strandbadzugang und Ausgabestelle. Sie wird dem Anspruch an Aufenthaltsqualität für die Besucher nicht wirklich gerecht.

Die unregelmäßige Anordnung der Fassadenhölzer in Form einer optischen Welle wirkt allzu vordergründig und aufgesetzt.

Das Projekt kann aufgrund der fehlenden innenräumlichen Qualitäten nicht überzeugen. Die Überplattung des Kugelbeerbaches erscheint allzu beliebig; der erforderliche thematische Ansatz dazu ist im Entwurf nicht erkennbar.

Anschliessend erfolgt die Öffnung der Verfasserbriefe.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Sitzungsteilnehmern für die anregende und angenehme Diskussion und freut sich über die Entscheidungen. Er informiert den Wettbewerbssieger telefonisch über das Ergebnis und gibt der Vorsitz zurück an Bürgermeister Simma, welcher sich ebenfalls herzlich bedankt und seine Freude über die Qualitäten des Siegerprojektes zum Ausdruck bringt.

Die Sitzung des Preisgerichtes wird um 19.10 Uhr geschlossen.

Besichtigungstermin für die Wettbewerbsarbeiten

Die Wettbewerbsarbeiten können von Freitag 19. Oktober bis Mittwoch 24. Oktober zu den Öffnungszeiten des Gemeindeamtes im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes besichtigt werden.

Am Freitag, 19. Oktober um 10.00 Uhr stehen Bürgermeister Simma und Architektin Helena Weber als Mitglied des Preisgerichtes für Erläuterungen und Fragen zur Verfügung.

Verfasserliste

Projekt 01

stöckler gruber architekten, 6911 Lochau, Lindauerstrasse 31
Mitarbeit: Regina Dietrich

Projekt 02

Raumhochrosen - Heike Schlauch, 6911 Lochau, Althofenweg 6,
Mitarbeit: Miriam Dobler, Christoph Eppacher, Andreas Litschauer
Geomantische Entwurfsbegleitung: Dasi Grohmann, Lindau
Statik: DI Josef Galehr ZT GmbH, Feldkirch

Projekt 03

Gruber Locher Architekten zt gmbh, 6900 Bregenz, Kaiserstrasse 27

Projekt 04

jury troy architects, 1070 Wien, Schottenfeldgasse 72/2/12
Mitarbeit: Laura Amann, MArch

Projekt 05

Hans Riemelmoser, 6900 Bregenz, Scheffelstrasse 8

Projekt 06

Reichart Bauplanungs GmbH, 6911 Lochau, Pfänder 29
Mitarbeit: Tobias Johannes Reichart, Daniel Enzenhofer

Projekt 07

Wimmer Armellini Architekten, 6900 Bregenz, Reichsstrasse 5

Projekt 08

Querformat ZT GmbH, 6850 Dornbirn, Steinebach 3
Mitarbeit: Arch. DI (FH) Gerald Amann, DI Raphael Van Daele

Projekt 09

Lang + Schwärzler, 6900 Bregenz, Römerstrasse 35
Mitarbeit: Fritz Schwärzler

Projekt 10

Architekt Sebastian Krehn, 6921 Kennelbach, Langenerstrasse 28

Projekt 11

Innauer Matt Architekten ZT GmbH, 6870 Bezau, Kriechere 70
Mitarbeit: DI Simon Moosbrugger, Sonja Hiegler
Fachkonsulent: Merz Kley Partner, Dornbirn

Wettbewerb Infrastrukturgebäude Lochau

Teilnehmerliste für die Preisgerichtssitzung am 17.10.2018

Sachpreisrichter

Unterschrift

Dr Michael Simma

Ersatz: Christophorus Schmid

Andreas Karg

Ersatz: Mag. Marie Rose Eberle

Dr Frank Matt

Ersatz: Melitta Sohm

Jeannette Greiter

Karl - Heinz Lau

Fachpreisrichter

Architekt Mag. Maximilian Luger

Architekt DI Philipp Lutz

Architektin DI Helena Weber

Architekt DI Dr Bernhard Fink

Ersatz: Architekt DI Rene Bechter

Ersatz: Architekt DI Philipp Berktold

Beratende Mitglieder

Gerold Apollonio

Günther Bader

DI Ulrich Grasmugg

Verfahrensbetreuung

DI Josef Fink